Ansprache [zu "Symposion : problèmes actuels de la recherche en psychiatrie = Symposion : aktuelle Probleme der psychiatrischen Forschung"]

Autor(en): **Werthemann, A.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **25 (1969)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansprache

A. Werthemann, Basel

Herr Regierungsrat,
Liebe Freunde und Kollegen,

Es gehört zu den Aufgaben der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, über das so notwendige Spezialistentum in der Medizin hinaus auf breiterer Basis Themen in Angriff zu nehmen, welche es Ärzten wie Forschern und Lehrern ermöglichen, Aufschlüsse über Gebiete zu erhalten, die ihnen nicht ohne weiteres zugänglich sind und doch der so wichtigen Aufgabe dienen, die medizinische Wissenschaft als ein Ganzes zu sehen und zu verstehen.

Wir sind deshalb der Anregung von Herrn Kollegen Müller sehr gerne gefolgt, *aktuelle Probleme der psychiatrischen Forschung* zum Gegenstand unserer derzeitigen Tagung zu wählen. Wie wichtig die Probleme der Psychiatrie für die medizinische Wissenschaft sind, brauchen wir nicht zu betonen. Wir alle, besonders die Älteren, haben es erlebt, in welch hervorragender Weise die Durchflechtung und Wechselwirkung der seelischen mit den organischen Kräften hat analysiert und erhellt werden können. Wer vor noch gar nicht so langer Zeit eine Irrenanstalt von hohen Mauern umgeben fast wie ein Gefängnis vorfand, tritt heute in den Bereich einer modernen psychiatrischen Klinik ein, welche nur noch durch eine lockere Hecke von der Umgebung abgegrenzt wird und sich in nichts mehr von einem freundlichen, modernen Krankenhaus unterscheidet. Wir können ermessen, was hier an fortschreitender Erkenntnis in den letzten Jahren gewonnen werden konnte.

Wenn wir einen Blick auf die Thematik unseres Symposiums werfen, so sehen wir, daß Sie sich unter anderem mit Fragen der Klassifikation, der Dokumentation, der Quantifikation beschäftigen wollen. Dokumentationsprobleme stellen sich auf vielen Gebieten der medizinischen Wissenschaft in gebietender Weise. Von verschiedener Seite ist mir zu Beginn meiner Amtsübernahme auch nahegelegt worden, den Fragen der Dokumentation die Aufmerksamkeit der Akademie zuzuwenden. Aus meiner pathologisch-anatomischen Tätigkeit sind mir die Probleme statistischer Arbeiten wohlbekannt, ganz besonders auch die Schwierigkeiten, sie befriedigend zu lösen. Wahl des Systems, Verschlüsselungsfragen, Auswertung, Gewinnung des geschulten Personals, Erstellung der Basis für die Beteiligung sind einige stichwortartige Fragen, die sich jedem stellen.

Das heutige Symposium gibt uns die Gelegenheit, Ihre Fragestellung kennenzulernen und vielleicht Wege zu sehen, auf welchen die Lösungen zur Erreichung der Ziele gefunden werden können, die sich die verschiedenen Forschungsgebiete gestellt haben. Für mich lagen die Schwierigkeiten namentlich darin, geeignete, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, welche das Sammeln des einschlägigen Datenmaterials gewissenhaft übernehmen wollen. Es kann nicht verhehlt werden, daß diese Grundaufgabe häufig als eintönig empfunden wird und daß besonders Assistenten, welche damit betraut werden, sich danach sehnen, ihre ärztliche oder Forschertätigkeit wieder aufzunehmen und die oft langweiligen Statistikaufgaben an Sekretärinnen oder Studenten weitergeben zu können.

Ich hoffe von Seiten der Akademie aus, manche Wünsche nach verbesserter Dokumentation wenn nicht sofort zu erfüllen, so doch wenigstens einer Aktivierung entgegenführen, ganz besonders aber für Fragen der Dokumentation das Interesse breiterer Kreise und die Bereitschaft zur Mitarbeit wekken zu können. Dazu wird unser heutiges Symposium sicher wertvolle Dienste leisten können, und ich möchte die Teilnehmer von nah und fern im Namen der Akademie herzlich begrüßen und ihnen zu ihren Arbeiten vollen Erfolg wünschen.